

Freitag, 2. Oktober 2020 [Hemmingen](#)

Stadt gibt Unterkunft für Flüchtlinge auf

Bürgermeister Claus Schacht: „Wir müssen, aber wir wollen auch“

Von Andreas Zimmer



Die Flüchtlingsunterkunft im Gewerbegebiet in Hemmingen. Foto: Andreas Zimmer

Hemmingen. Die Stadt wird die Flüchtlingsunterkunft an der Heinrich-Hertz-Straße in Hemmingen-Westerfeld bis zum Jahr 2022 aufgeben. Nur noch bis dahin sei die Unterbringung vom Gesetzgeber erlaubt, erläutert Bürgermeister Claus Schacht. „Wir müssen, aber wir wollen die Unterkunft auch räumen. Das ist kein Dauerzustand.“

Der Verwaltungschef macht deutlich: „Die Aufgabe, Flüchtlinge unterzubringen, hört damit nicht auf. Wir müssen weiterhin Unterkünfte zur

Verfügung stellen. Die Zeit der Sammelunterkunft für Flüchtlinge im Gewerbegebiet aber ist vorbei.“ Die Stadt setze dabei auf die dezentrale Lösung und hoffe auf Hinweise aus der Bevölkerung für Wohnraum zur Miete oder zum Kauf.

Seit dem Jahr 2013 hat die Stadt Hemmingen insgesamt fast 700 Flüchtlinge aufgenommen. 353, davon sind 231 männlich, wohnen weiterhin im Stadtgebiet. Der mit 219 Menschen größte Anteil ist älter als 18 Jahre. 87 sind zwischen sechs und 18 Jahre alt, 47 jünger als fünf Jahre. 342 Menschen sind seit dem Jahr 2013 verzogen.

Menschenwürdig unterbringen

Von anfangs mehreren Sammelunterkünften sei nur noch jene an der Heinrich-Hertz-Straße übrig, sagt Schacht. Dort wohnen zurzeit 66 Menschen, davon acht Familien mit 30 Personen. Die Höchstgrenze dort liegt bei 112 Personen. Es gelte nun, die 66 Personen aus der Heinrich-Hertz-Straße „bis zum Sommer 2021 menschenwürdig“ unterzubringen. In dem Gebäude sollen dann später Büros entstehen.

Weitere 74 Menschen leben nach Schachts Angaben in insgesamt 17 Haushalten in Wohnungen, die der Stadt gehören. Darüber hinaus habe die Stadt Wohnungen für zwölf Haushalte mit insgesamt 48 Personen gemietet. 171 Personen in 35 Haushalten haben mittlerweile eigene Mietverträge abgeschlossen.

Dank an die Helfer

Der Bürgermeister dankt den Helfern des Hemminger Netzwerkes für Flüchtlinge für ihre engagierte Arbeit. Das Netzwerk ist eine Initiative der Stadt, der Bürgerstiftung Hemmingen und der Hemminger Kirchengemeinden, um ehrenamtliche Patenschaften zu fördern und zu koordinieren. Die Hilfen können sich zum Beispiel auf die Sprachförderung erstrecken, aber auch beim Beschaffen und Einrichten von Wohnungen.

Frauencafé musste ausfallen

Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf die Arbeit des Netzwerkes aus. Viele Angebote und Aktionen sind derzeit nicht möglich. So musste zum Beispiel das fürs vergangene Wochenende geplante Internationale Frauencafé ausfallen. Bei dem Angebot kommen Frauen

aus verschiedenen Ländern viermal im Jahr zusammen und genießen gemeinsam die mitgebrachten Speisen. Kinder werden in dieser Zeit betreut. Der nächste Termin ist nun am Sonnabend, 5. Dezember, von 10 bis 12 Uhr im Bürgersaal des Rathauses in Hemmingen-Westerfeld.